

## Vorstellung des Model United Nations Seminars

### 1. Hintergründe zur Veranstaltung

Das interdisziplinäre Seminar „Model United Nations“ wird seit dem Wintersemester 2006/2007 angeboten. Es entstand aus der Initiative einiger Studierender verschiedener Fakultäten (mit Unterstützung von Prof. Reese-Schäfer) und hat sich in den drei Jahren seines Bestehens kontinuierlich weiterentwickelt, um den Ansprüchen der verschiedenen Fakultäten, den Erfordernissen des Bachelor-Systems und nicht zuletzt den Bedürfnissen der teilnehmenden Studierenden gerecht zu werden. Mit Hilfe des konstruktiven Feedbacks der TeilnehmerInnen und dem kritischen Rückblick der Organisatoren nach jedem Semester versucht das Seminar, ein ausgewogenes, stimmungsvolles und interessantes Lehrkonzept zu bieten, das sich aus der Masse der Veranstaltungen klar heraushebt.

Hinter dem Begriff „Model United Nations“ (kurz: MUN) verbirgt sich eine realistische Simulation der Vereinten Nationen. Integraler Bestandteil dieses Systems sind die weltweit stattfindenden MUN-Konferenzen, auf denen über mehrere Tage die verschiedensten Gremien, Ausschüsse und Räte der Vereinten Nationen simuliert werden. Dabei schlüpfen die Teilnehmenden aus Schule und Universität in die Rolle der Diplomaten der einzelnen Mitgliedsländer und beobachtenden Nicht-Regierungsorganisationen, um im Rahmen der Verhandlungen deren Meinungen und politischen Kurse zu vertreten. MUN-Konferenzen fördern damit die internationale Völkerverständigung gleich in zweifacher Hinsicht: Zum einen müssen sich die Teilnehmenden im Vorfeld intensiv mit der Politik eines anderen Landes auseinandersetzen, die fremde Perspektive verstehen und vertreten lernen, was auch zu einer Reflexion der eigenen Ansichten führt, zum anderen sorgt der internationale Charakter der Konferenzen selbst für einen regen Austausch mit anderen Kulturen. Nebenbei hilft MUN dabei, Schlüsselkompetenzen und *soft skills* wie Teamfähigkeit, Rhetorik und Verhandlungsgeschick zu entwickeln und zu trainieren. Das Ziel von MUN ist es, die *global players* von morgen schon heute mit dem „Spielfeld“ der internationalen Politik vertraut zu machen.

### 2. Besonderheiten der Veranstaltung

Das MUN-Seminar weist im Gegensatz zu vielen anderen Veranstaltungen einige Besonderheiten auf, die im Folgenden kurz genannt und erläutert werden sollen:

- **Interdisziplinarität:** Das MUN-Seminar ist offen für Studierende der Sozialwissenschaftlichen, Wirtschaftswissenschaftlichen und Juristischen Fakultät. Seit dem Sommersemester 2009 ist auch der Erwerb von Schlüsselkompetenzen für Studierende der Philosophischen Fakultät möglich. Die in der Natur der UN liegende große Bandbreite der Themen ermöglicht es, für alle Fachrichtungen interessante und relevante Facetten zu behandeln. Es wird von Seite der OrganisatorInnen auf Diversität im Semesterangebot geachtet.

- **Internationalität:** Der weit gefasste Themenrahmen macht die Veranstaltung gerade für ausländische Studierende (ERASMUS, University of California, Euroculture) sehr attraktiv – nicht zuletzt weil die Seminarsprache *Englisch* ist. Das Seminar weist daher in der Regel einen überdurchschnittlichen Anteil an ausländischen Studierenden auf.
- **Praxisnahe Lehre:** Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zum einen mit den Vereinten Nationen vertraut zu machen und für die Komplexität von internationalen Sachverhalten zu sensibilisieren und zum anderen auf die Teilnahme an einer MUN-Konferenz vorzubereiten. Dabei wird zumeist eine Konferenz kurz nach Ende des Seminars ins Auge gefasst, um das Erlernte auch zeitnah umsetzen zu können. Des Weiteren werden die Verfahrensregeln für MUN-Konferenzen, die sich sehr eng an den echten UN-Verfahrensregeln orientieren, im Seminar 1:1 übernommen, so dass alle Teilnehmer bestens vorbereitet an der Konferenz teilnehmen können. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass mehrere Studierende in der Vergangenheit bereits auf ihren ersten Konferenzen als beste Teilnehmer ausgezeichnet wurden.  
Im Seminar werden theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen verknüpft. Durch die theoretischen Einheiten wird Grundlagenwissen zur UN vermittelt, die durch das aktive Ausfüllen der Diplomatenrolle mit praktischen Erfahrungen unterfüttert werden. So wird ein tiefes Verständnis für die Komplexität und Sensibilität von internationalen Beziehungen aufgebaut.
- **Networking:** Der individuelle Erfolg im Seminar und auf den Konferenzen hängt zu großen Teilen von konzertiertem Handeln ab. Die Studierenden werden deshalb dazu angeregt, gemeinsame Positionen früh zu finden und die etwaigen Bündnisse schnell zu schmieden. Dieser intensive Kontakt untereinander bereichert das persönliche und professionelle Netzwerk an der eigenen Universität, aber durch die Konferenzen auch weltweit, zu erweitern.
- **Peer Tutoring:** Während Professoren und externe Experten für die meisten der Vorträge zuständig sind, übernehmen studentische Tutoren den Hauptteil der Organisation, Planung und Durchführung des Seminars, inklusive der direkten Vorbereitung auf die Konferenz. Die Tutoren haben langjährige MUN-Erfahrung und bringen die damit verbundenen Eindrücke und Kenntnisse ins Seminar ein. In diesem adaptiven Lernumfeld werden die Studierenden also zu großen Teilen von anderen Studierenden betreut, unterrichtet und in ihrem selbstständigen Lernen angeleitet.
- **Aktualität:** Das MUN-Seminar ist aufgrund seiner offenen Strukturen in der Lage, sehr schnell auf neueste Ereignisse in der Welt(-politik) zu reagieren und somit tagesaktuelle Themen zu behandeln. Somit können die neuesten Entwicklungen auf der Bühne der internationalen Beziehungen stets direkt in die momentane Diskussion einbezogen werden.
- **Vergleichbarkeit:** Im Rahmen des Seminars werden die Arbeitsergebnisse der Studierenden (Positionspapiere, Resolutionsentwürfe) mit den tatsächlichen Entwicklungen bzw. UN-Resolutionen verglichen.